

Fehlertoleranz. Scheitern führt zum Erfolg.

Wir treffen jeden Tag Entscheidungen. Immer richtig zu liegen ist gar nicht so einfach. Jeder kennt das Sprichwort: „Aus Fehlern wird man klug.“ Ja, das stimmt. Denn ohne Fehler gäbe es keine Innovationen, keine Verbesserungen und wir würden noch in Höhlen um ein Feuer sitzen und Felle tragen. Und trotzdem fällt es vielen Menschen schwer, zu akzeptieren, dass etwas schief gelaufen ist. Fehler kratzen am Ego. Fehler sind peinlich. Fehler werden als Schwäche gedeutet und gerne mal unter den Teppich gekehrt.

Warum ist das so?

In der deutschen Mentalität zählt das Ergebnis. Darum ist oft die Angst vor öffentlichem Scheitern groß. Es könnte der Makel der Erfolglosigkeit haften bleiben. Eine Studie der Uni Hohenheim zeigt, dass 42% der Deutschen meinen, dass man kein Unternehmen gründen sollte, wenn das Risiko des Scheiterns besteht. Eine beängstigende Zahl. Die in der deutschen Fehlerkultur typische Angst vor dem Scheitern ist ein Bremsklotz für Unternehmen und Wirtschaft insgesamt.

In der amerikanischen Mentalität ist das anders: Scheitern, aufstehen, weiter geht's. Hier zählt der Versuch. Man ist kritisch, regt sich aber nicht fürchterlich auf.

Nur wer keine Angst hat vor dem möglichen Scheitern ...

- ... sieht Chancen
- ... findet den Mut, Ideen in die Tat umzusetzen
- ... kann Kompetenzen wie Kreativität und Risikobereitschaft entwickeln
- ... kann beim Machen lernen
- ... kann Neues ausprobieren
- ... lernt Unternehmertum und eigenverantwortliches Handeln

Fazit: Fehler bergen ein unerschöpfliches Potenzial an Kreativität. Fehler können und müssen genutzt werden, um aus ihnen zu lernen und Maßnahmen zu entwickeln, in Zukunft anders zu handeln. Und manchmal eröffnen sie auch völlig neue Möglichkeiten, an die man nie gedacht hätte und führen so zu Variationen, die man nicht planen kann. Das gilt für die Wissenschaft, die Kunst und für unsere persönliche Entwicklung.

Fortschritt braucht die Toleranz, Fehler zu machen. "Das Geheimnis der Stehaufmännchen ist, dass sie negative Gedanken schneller abstellen können", sagt die Psychologin Andrea Abele-Brehm von der Universität Erlangen. „Stehaufmännchen“ grübeln nicht. Sie sehen Fehler als eine Gelegenheit zum Lernen: Sie machen eine Liste der begangenen Fehler und halten fest, was sie beim nächsten Mal anders machen werden. Und dann schauen sie nach vorne. Das Geheimnis darin: Wer sich mehr über sein Handeln definiert (und weniger über seine Eigenschaften), der glaubt auch eher daran, dass er sich weiterentwickeln kann.

Welche Einstellung haben Sie dazu? Wie fehlertolerant sind Sie und Ihr Unternehmen?

Ich habe dazu eine kleine Aufgabe:

Nehmen Sie sich 6 Post-it Zettel und schreiben Sie jeweils pro Zettel einen Großbuchstaben bis Sie das Wort „Fehler“ zusammen haben. Nun sortieren Sie die 6 Buchstaben so um, dass ein neues Wort – ein Anagramm - entsteht. **Welches Wort haben Sie gefunden? Ich bin gespannt!**

F E H L E R

„Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. Fail better.“
(Samuel Beckett)

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.shift-thinking.de/erfolgsdenken.php>

*Dynamik im Denken.
Dynamik im Leben.*